

# Die Velobörse in Turbenthal zeigt: Auch beim Velokauf muss es «matchen»

An der beliebten Velobörse auf dem Werkhofareal in Turbenthal wechselten mehrere Dutzend Fahrräder ihre Besitzer. Dabei zeigte sich: Der Erwerb eines Zweirads ist eine Herzenssache.

**TURBENTHAL** Bereits am Vorabend von der Gemeindeverwaltung Turbenthal organisierten Velobörse waren rund 70 Fahrräder im Werkhof deponiert worden. Die Freude von Mitorganisatorin Nicole Widmer war am Samstagmittag gross, als ein eigentlicher Run auf die für den Verkauf aufgereihten Zweiräder einsetzte.

«Bereits vor dem offiziellen Start der Börse wollten sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher die Chance nicht entgehen lassen, noch eine grosse Auswahl vorzufinden», bilanzierte die Leiterin der Fach-

stelle Energie und Umwelt nach knapp einer Stunde.

### Grosse Auswahl, moderate Preise

In den Werkhoffallen fanden die Kaufwilligen ein durchaus breites Angebot an Occasionen vor. Die Velos haben aus verschiedenen Gründen den Weg an die Börse gefunden. Die herzhigen Velos für die Kleinen und Kleinsten fanden ebenso Beachtung wie die stabiler anmutenden «Stahlrosse», die wohl allesamt über viele Fahrerlebnisse erzählen könnten.

Jedes Velo war am Lenker mit einer Etikette versehen. Dort

war jener Preis notiert, den sich der Verkäufer bei einem Besitzerwechsel vorstellt. Die meisten Angaben bewegten sich zwischen 10 und 70 Franken. Es waren aber auch einige Exemplare ausgestellt, für die ein Käufer durchaus mehrere hundert Franken hinblättern musste. Gerade E-Bikes sind mit einigen kostspieligen Komponenten ausgestattet.

### Zuerst die Probefahrt, dann der Check

Die Besucherinnen und Besucher hatten nach einer gewissen Zeit ihre Favoriten unter den Zweirädern genauer beäugt und eine erste Vorauswahl getroffen.

Danach wurde zumeist eine Probefahrt unternommen, um auch wirklich festzustellen, ob es mit dem mutmasslich neuen Besitztum auch wirklich «matcht».

Nach dem finalen Entscheid für den Velokauf ging's bald zur Kasse, um den deklarierten Preis zu entrichten. Für jene Besitzer, welche die Fahrtauglichkeit und Funktionsfähigkeit ihres neu erworbenen Velos noch checken wollten, war vom Hittnauer Velohändler Cycle Village eine Kontrollstation eingerichtet worden. Dort konnte man sich von Beat Fehr Pneudruck, Schaltung und Bremsen überprüfen lassen.

Marcel Vollenweider

### «MIR GEFÄLLT DER KORB AM LENKER»



Victoria Gheorghe freut sich, jetzt ein Velo mit gutem Lenkerkorb zu haben.

Fotos: Marcel Vollenweider

**Victoria Gheorghe (11) aus Wila:** «Mein altes Velo liess sich nicht mehr reparieren, das vordere Rad war völlig kaputt. Darum durfte ich mich an der

Börse nach einem neuen Fahrrad umsehen. Ich finde vor allem den Korb am Lenker und den Gepäckträger cool, da kann man Sachen transportieren.»

### «DAS VELO HAT DIE RICHTIGE FARBE»



Elin Dallalana mit ihrem neuen Velo, das farblich gut passt.

**Elin Dallalana (11) aus Wila:** «Ich bin das erste Mal an dieser Börse und in Begleitung meiner Mutter hier. Ich benötige unbedingt ein grösseres Velo, das alte ist mir zu

klein geworden. Ich habe nun eines gefunden, das mich auch optisch anspricht. Es hat pinkfarbene Elemente, diese passen grad gut zur Farbe meines Pullis.»

### «DAMIT FAHRE ICH ZUR SCHULE»



Laura Weisenhorn (links) hat ihre Schwester Sofia beim Ausuchen des neuen Velos unterstützt.

**Laura (13) und Sofia (11) Weisenhorn aus Turbenthal:** «Ich benötige unbedingt ein Velo, das genug gross ist. Ich will mit dem dann auch zum Oberstufenschulhaus fahren. Zuerst fahre ich es

jetzt aber noch zur Probe», erzählt Sofia. Ihre Schwester Laura braucht derzeit kein neues Zweirad. «Ich habe zu Hause noch ein gutes Velo. Dieses hat bereits meiner Mutter gehört.»

### «ICH BENÖTIGE ES FÜR DEN ARBEITSWEG»



Raphael Schurter hat ein robustes Velo für den Arbeitsweg gesucht.

**Raphael Schurter aus Winterthur:** «Ich werde ab dem kommenden Schuljahr eine neue Stelle als Primarlehrer im Schulhaus Hohmatt in Turbenthal antreten. Da ich mit dem Zug von Winterthur an-

reise, habe ich nun ein robustes Velo gesucht. Dieses habe ich Probe gefahren und kaufe es nun gleich für 20 Franken, also ein Schnäppchen. Das Velo lasse ich dann jeweils beim Bahnhof Turbenthal stehen.»

## Heimsieg beim Buebeschwingel auf dem Eschenberg

**SCHWINGEN** Auch in diesem Jahr darf auf einen erfolgreichen Buebeschwingel zurückgeblückt werden. 121 Buben aus den Kantonen Zürich, Glarus, Schaffhausen, St. Gallen sowie den Gästeklubs Aegerital und Estavayer traten in die drei Sägemehlränge und lieferten den rund 300 Zuschauern Kämpfe vom Feinsten. Antrittsberechtigt waren die Jahrgänge 2009 bis 2016. Die Schlussgänge dauerten jeweils acht Minuten. Das wunderschöne Wetter und die angenehmen Temperaturen machten das Schwingfest perfekt.

In der Kategorie 2015/2016 qualifizierten sich Robin Trümpi und Gian Oberholzer für den Schlussgang. Der Sennenschwinger Robin Trümpi überwaltigte seinen Gegner nach 12 Sekunden mittels Übersprung. In der Kategorie 2013/2014 beagneten sich im Schlussgang Lars Adam und der letztjährige Kategoriensieger Sven Pflughart. Dieser Gang endete gestellt, und Lars Adam durfte

sich als Sieger feiern lassen. Nino Marti und Marius Zahner traten in der Kategorie 2011/2012 im wichtigsten Kampf des Tages einander gegenüber. Nino Marti konnte diesen Kampf nach 43 Sekunden für sich entscheiden.

In der ältesten Kategorie 2009/2010 trafen der «Heimschwinger» Loris Anliker und Fabio Müller aufeinander. Auch dieser Kampf endete in einem Remis, und so gab es in dieser Kategorie zwei Steger.

Die Winterthurer Schwinger waren am eigenen Schwingfest gut vertreten. Insgesamt waren 11 Athleten im Einsatz.

Die zwei neuen Gesichter des Schwingklubs Winterthur, Hannes Bach und Tim Vogel, traten in der Kategorie 2013/2014 an und erkämpften sich mit 51,00 Punkten die Plätze 15a und 15b. Joel und Dominic Noti, Fabio Brägger und auch Levin Blaser, der ebenfalls sein erstes Schwingfest bestritt, kämpften in der Kategorie 2011/2012 mit. Joel, der ältere der Noti-Brüder, durfte sich

mit 55,50 Punkten den Rang 7a und die Auszeichnung reservieren lassen. Der in Buch am Irchel wohnhafte Tayfun Seige erkämpfte sich 55,25 Punkte auf dem Rang 8d, ebenfalls mit der Glocke als Auszeichnung. Levin Blaser belegte mit 52,25 Punkten den 16. Schlussrang. Fabio Brägger und Dominic Noti lief es an diesem Schwingfest nicht gut. Beide landeten mit je 51,00 Punkten auf den Rängen 17a und 17b.

Pascal Brägger, die Zwillinge Anliker und Andrin Krüsi starteten in der ältesten Kategorie (2009/2010). Pascal durfte sich 54,00 Punkte und den 12. Schlussrang reservieren lassen. Die Zwillinge Anliker hatten bis Ende des Tages genau die gleichen Ergebnisse erzielt. Der eine Viertelpunkt machte den Unterschied. Dank dem gestellten Schlussgang konnte Loris sich auf dem ersten und Lukas auf dem zweiten Rang feiern lassen. Andrin Krüsi konnte sein Heimschwingfest mit einem

Sieg und 55,00 Punkten auf dem Rang 9a beenden.

### Eidgenossenauffakt beim Eschenbergsschwingfest

Und auch das Eschenbergsschwingfest ging ein weiteres Mal gut organisiert und fast unfallfrei über die Bühne. Die 15 angetretenen Winterthurer Schwinger wurden von 53 weiteren Athleten unterstützt, den rund 1100 Zuschauern interessante Zweikämpfe zu liefern.

Gleich zum Start durften die Zuschauer das Eidgenossenduell zwischen dem Zuger Marcel Bieri und Samir Leuppi erwarten. Beide taten sich schwer und kamen auf kein Ergebnis. Leuppi konnte die nächsten beiden Gegner überwaltigen. Mit weiteren zwei Siegen qualifizierte sich Leuppi für den Schlussgang.

Als Schlussganggegner trat dann Bieris Klubkollege Philipp Lehmann an. Lehmann durfte dank vier Siegen und einem Remis gegen den Gast Bieri zum Schlussgang antreten. Nach kur-

zer Gangdauer konnte Leuppi Lehmann unter sich begraben. Philipp Lehmann fiel nach seiner Niederlage und 57,00 Punkten auf den Schlussrang 3a zurück.

Auf Nachfrage bei Lehmann, was er über den spektakulären Schlussgang denkt, sagt dieser: «Mir war zwar klar, dass ich mit Samir im Schlussgang bin, doch wurde mir erst beim Handschlag richtig bewusst, wie besonders dieser Kampf ist.»

Karim, der jüngere Bruder des Tagessiegers, erreichte mit 55,75 Punkten den Schlussrang 8b. Auch Patrick Rüegg und Janos Bachmann konnten sich mit gleich vielen Punkten im achten Rang einreihen. Der Landmaschinenmechaniker Christian Lanter holte sich mit 55,50 Punkten auf dem Rang 9d gerade noch die Auszeichnung. Der Schlatter Nino Anliker landete auf Rang 9e. Auch Leo Schönbemberger kam auf dem Schlussrang 9f auf dieselbe Punktzahl, inklusive Auszeichnung. Andri Anliker schaffte es mit 55,25

Punkten auf den Rang 10c. Lucien Weibel konnte sich mit 55,00 Punkten auf Rang 11f einreihen. Der Zimmermann Fabian Pflüer rangierte sich mit 54,50 Punkten auf dem Rang 13a.

Der Hofstetter Niklas Frauenfelder konnte bei zwei Gängen als Sieger vom Platz gehen. Bei einem musste er Sägemehl schlucken, und in den Kämpfen zwei, drei und vier stellte er. Nico Tonoli musste sich viermal einen Kreis, einmal ein Plus und einmal ein Minus ins Notenblatt einschreiben lassen. Ramon Buchmann aus Ricketwil durfte sich einmal Sieger nennen. Fünfmal kam er als Verlierer vom Platz. Der kleine Bruder von Andri, Ramon, liess sich viermal hintereinander auf den Rücken legen. Einmal konnte er sich gegen seinen Kontrahenten zur Wehr setzen, bevor er nochmals am Sägemehl schnuppern musste. Er durfte sich den 23. Schlussrang reservieren lassen.

Stephanie Lanter, Schwingklub Winterthur